

gewinn hat es an sich, einigen wenigen Unternehmen und Spekulanten unheimliches Vermögen in den Schoß zu werfen, aber die große Masse des Volkes muß dafür schwer zahlen. Die Aussicht auf Kriegsgewinn ist es gewesen, die Tausende von Quadratmeilen im amerikanischen Westen unter den Pflug gebracht hat, die Weideland hätten bleiben sollen. Ausgedörrte Sandwüsten und treibender Humus sind die Folgen."

**Eine Insel verschwindet.** Wie wenig sich der Eigennutz nicht nur um wissenschaftliche, sondern auch um wirtschaftliche Sorgen anderer kümmert, zeigt das allmähliche Verschwinden der Insel Brusnik, eines kleinen Eilandes westlich von Lissa. Die Insel besteht aus Diabas, dessen Abbau auf 50 Jahre durch einen Vertrag der Behörde von Comisa mit einer Industriegesellschaft auf Lesina vergeben ist. Die Insel, die eine außerordentlich interessante schwarze Eidechsenart und sonstige interessante Tier- und Pflanzenformen beherbergt, dient auch ungefähr 350 Familien auf den Inseln Lissa und Comisa dadurch zum Unterhalt, daß die ihnen angehörigen Fischer die Buchten der Insel Brusnik zur Einfahrt und zum Aufenthalt verwenden. Wenn der Abbau des Diabases so fortschreitet, wird in verhältnismäßig kurzer Zeit die Insel verschwunden sein, samt ihrer interessanten Flora und Fauna und samt allen Annehmlichkeiten, die sie den Fischern bietet. Aber die Industriegesellschaft wird ihr Geschäft gemacht haben. Und das hält „man“ ja für das Wichtigste.

**Baumtod in Budapest.** Der „Pester Lloyd“ führt bewegliche Klage in einem umfanglicheren Artikel über die unsinnigen Baumfällungen, die in der ungarischen Hauptstadt aus Gedankenlosigkeit durchgeführt werden.

## Aus den Vereinen.

**Österreichische Gesellschaft für Naturschutz und Naturkunde.** Neue Mitglieder: Österreichische Herpetologische Gesellschaft, Univ.-Dozent Dr. Robert Joachimovits, Mathilde Schinko, Schriftsteller Eduard Milani, Ing. Wilhelm Heyer, Oberlehrer Karl Trenker, Major Oskar Moschner, Andreas Doll, Robert Knauer, Rudolf Riesch, Rudolf Budwieser, Franziska Findeis-Schüh, Johann Nedogil, Franz Mab, Schulleitung Unterwaltersdorf.

Spenden: 45.— S: Dr. Rudolf Klinger, 14.— S: Prof. Dr. Rosenkranz, 5.— S: Karl Graf Abensperg und Traun, Lehrerin Mathilde Schinko, 2.— S: Dr. Helene Schreiner, Dr. Pittioni, 1.— S: Bezirksschulinspektor Karl Wolf, Walter Lang, Schule Sträßhof, Dr. Scheiderbauer, Ob.-Reg.-Rat Dr. Friedl, Major Moschner, Direktor Betty Roos.

## Von unserem Büchertisch.

**H. Gams: Die Vegetation des Großglocknergebietes** (mit Vegetationskarte 1:25.000, Abh. d. zool.-bot. Ges. Bd. XVI. H. 2. Nr. 18 S, Wien 1936 (Selbsttolg. d. Ges.)) Dieses gründliche und dabei doch großzügige Werk des hervorragenden Botanikers, erfahrenen Pflanzensoziologen und unerschrockenen Vorkämpfers für die Gamsgrube wendet sich, wie das von der Geologischen Bundesanstalt 1935 ebenfalls mit Hilfe des Alpenvereins herausgegebene geologische Glocknerwerk von Dr. Cornelius und Dr. Clar, vor allem an den Fachmann (eine gemeinverständlichere Arbeit über die Glocknerflora von Dr. Gams ist in der Zeitschrift des D. u. Ö. A. V. 1935 erschienen). Die beiden farbigen Karten benützen die 1928 erschienene topographische Glocknerkarte 1:25.000 als Grundlage ihrer Darstellung, die naturgemäß die geologischen Einzelheiten weit genauer angeben vermag als die floristische (bei letzterer war der Maßstab nur für Einzeichnung der verschiedenen wichtigsten Pflanzenvereine, bzw. -verbände ausreichend).

Beide Standardwerke ergänzen sich in vorzüglichster Weise und ergeben so ein höchst anschauliches Bild von den in beiderlei Hinsicht und, entgegen den bisherigen Anschauungen, sehr verwickelten einschlägigen Verhältnissen des Glocknergebietes (die Karten bedecken ein Gebiet von je rund 370 km<sup>2</sup>).

Leider steht hier zu wenig Raum zur Verfügung, um wenigstens über die Ergebnisse der Vegetationserforschung, die übrigen durch reiche Literaturbeifügung an Vollständigkeit noch gewinnen, auch nur in großen Zügen berichten zu können. Infolge Stellungnahme des Verfassers (Gams) zu grundlegenden wissenschaftlichen Fragen, namentlich der Pflanzenvergesellschaftung, erhält das Werk über seinen lokalen Wert hinaus auch internationales Interesse, vielfach aber außerdem Bedeutung für manche praktisch angewandte Wissenschaft, wie Forst-, Almwirtschaft, Bergbau, nicht zuletzt auch für den Naturschutz.

In letzterer Hinsicht war es vom Verfasser sehr verdienstlich, in die Karten und Erläuterungen auch die nächstliegenden Teile des Stubacher (Salzburger) „Tauernparkes“ einzubeziehen, da ja ein Zusammenschluß des Glocknergebietes mit dem (vorerst noch geplanten) Stubach-Naturschutzgebiet als großer „Österreichischer Nationalpark“ (absolutes Banngebiet) angestrebt wird. (Siehe auch Heft 12 der „Blätter“: „Wie Nationalparke entstehen“). J. Podhorsky.

**W. Schoenichen: Naturschutz und Landschaftspflege als Planungsaufgaben.** (Ztschr. f. Raumsforschung und Raumordnung, H. 5, S 194–197.) Heidelberg 1937. (K. Wominkel-Verl.) Der Artikel faßt die große Bedeutung, die einer weitgehenden Berücksichtigung der Forderungen des Naturschutzes bei der Aufteilung des deutschen Raumes im Interesse der wirtschaftlichen, gesundheitlichen und kulturellen Wohlfahrt des deutschen Volkes zukommt, in klaren, aus der großen Erfahrung des Verfassers stammenden Sätzen zusammen. Die Ausführungen zeigen, wie lebenswichtig die Pflege der deutschen Landschaft in ihren uralten, urtümlichen und zivilisatorisch beeinflussten Teilen für den Bestand des deutschen Volkes ist. Sie sind ein Mahnruf, den jeder lesen soll. Schlesinger.

**Taschenbuch der in Deutschland geschützten Pflanzen.** (8<sup>o</sup>, 152 S., 72 vielfarbige Kunsttafeln, gbd. 7.50 Rm.) Berlin-Lichterfelde (H. Bermühler-Verlag). Die Reichsstelle für Naturschutz in Berlin gibt dieses wertvolle Werk zusammen mit dem Kunstmaler Erich Schröder heraus. Es umfaßt alle durch die Naturschutzverordnung vom 18. März 1936 geschützten Pflanzen in Wort und Bild und zwar die vollkommen wie die teilweise (an den Wurzelstöcken, Zwiebeln, Blattrosetten) geschützten und die Pflanzen, die nicht gesammelt oder gehandelt werden dürfen. Vorangestellt ist der Gesekestert. Jede Art ist hinsichtlich Name, Verbreitung, Standort und Gefährdung gekennzeichnet und mit einer kurzen, aber eingehenden Beschreibung versehen und erscheint auf einer Farbtafel samt deutscher und wissenschaftlicher Bezeichnung. Die Farben sind nicht immer gut glücklich. Freilich ist daran nicht der Maler schuld, sondern die Vielfältigkeit. Einzelne, wie Türkenbund, Frauenschuh und einige andere Orchideen, Ruchenschelle, Diantem, Zyklopen, Aurikel, Trollblume u. v. a. sind recht gut; andere wieder weniger. Jedenfalls ist das Buch für die Bestimmung und das Erkennen sehr brauchbar und deshalb so besonders begrüßenswert, weil es alle Arten bietet. Schlesinger.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [1937\\_7-8](#)

Autor(en)/Author(s): Podhorsky Jaro, Schlesinger Günther

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 119-120](#)